

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)  
**Amtsblatt**

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Preis pro Stück  
Rr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 77.

Montag, 4. April 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch unsere Verkäufer frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelhefte 5 Pfg. Rücksendung für die Nummer des Abgabebestellers bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen unter I 3 a und I 3 letzter Absatz der Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 4. März 1898, den Betrieb von Bäckereien und Conditoreien betreffend, wird hiermit **Ueber- und beziehentlich Nacharbeit in hiesigen Bäckereien und Conditoreien**, auf welche obige Bekanntmachung Anwendung findet, für das laufende Jahr an folgenden Tagen für zulässig erklärt:  
a. 7. und 9. April (Ostern),

b. 26. 27. und 28. Mai (Pfingsten),  
c. 15. 16. 17. 19. 20. 21. 22. 23. und 24. Dezember (Weihnachten).  
Hierüber ist der unterzeichnete Rath in der Lage, an 6 weiteren Tagen zur Befriedigung eines bei Festen oder sonstigen Gelegenheiten hervortretenden Bedürfnisses Ueber- und beziehentlich Nacharbeit auf besonderes Ansuchen für zulässig zu erklären.  
Riesa, den 4. April 1898.

Der Rath der Stadt.  
Boeters.

## Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 4. April 1898.

Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordneten-Sitzung am Dienstag, den 5. April 1898 Nachm. 6 Uhr.  
1. Rathschlüsse, betreffend a) ein Gesuch des Direktoriums des Landesvereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger im Königreiche Sachsen um entsprechende Unterstützung bei Ausbruch eines Krieges, b) die Herstellung einer Blutablenkungsanlage für den großen Waschbehälter und Verwerfung von 500 Mark hierzu a Conto Anleihe bei der Gasanstalt.  
2. Gesuch der Firma Riesner Waagenfabrik Heidler & Co. um Einräumung eines Vorlaufrechtes auf das zwischen deren Grundstück und der Villa Jahn gelegene Gemeinland.  
3. Restantenregulativ. 4. Geschäftliche Mittheilungen. Geheime Sitzung. Rath-Deputirte: Herr Bürgermeister Boeters, Herr Stadtrath Voeters.

Wie wir i. St. mittheilten, war am 6. März abends auf der Eisenbahnstrecke in Hain Stauchig ein frevelhafter Unfug dadurch ausgeführt worden, daß man zwei Bahnschwellen auf das Gleis gelegt hatte. Leider ist es noch nicht gelungen, den Thäter ausfindig zu machen. Die Königl. Generaldirection der sächs. Staatsbahnen sichert nun lt. Bekanntmachung im Inseratentheil vorliegender Nummer eine Belohnung von 150 M. Demjenigen zu, welcher den Thäter dergestalt zur Anzeige bringt, daß dadurch dessen Bestrafung herbeigeführt werden kann.

Im sächsischen Schlachthofe zu Riesa gelangten im Monat März cr. zur Schlachtung 668 Thiere und zwar: 80 Rinder (10 Ochsen, 15 Bullen, 55 Kühe), 6 Pferde, 295 Schweine, 171 Kälber, 111 Schafe, 4 Ziegen und 1 Ferkel. Rothgeschlachtet wurden 1 Pferd und 1 Schwein. Von auswärts wurden nur unbedeutende Mengen Fleisch- bezw. Wurstwaaren in den Stadtbezirk eingeführt. Von den hier geschlachteten Thieren waren gänzlich zu verwerfen und der Ravalleri zur Veranichtung zu übergeben: 1 Kalb. Als minderwerthig mußten erklärt und deshalb der Freibank zum Verkauf überwiesen werden: 4 Schweine. An einzelnen Organen waren zu vernichten: bei Rindern 26 Lungen, 6 Lebern, 4 Milzen, 1 Niere, 1 Magen Darm; bei Schweinen 5 Lungen, 8 Lebern, 1 Mittel-, 1 Milz; bei Kälbern 1 Leber; bei Schafen 1 Leber. Das Gesamtgewicht der geschlachteten 80 Rinder betrug 485,95 Ctr., mithin stellt sich das Durchschnittsgewicht des Rindes auf 6,07 Ctr.

Die anderwärts sehr bald in Aufnahme gekommenen Bier-Symphons, die sich für den Familienbedarf und bei Abhaltung von Festlichkeiten vorzüglich eignen, sind jetzt, wie noch wenig bekannt sein dürfte, auch in Riesa zur Einführung gekommen. Die Großhändlerhandlung von Max Reyer in Riesa verleiht solche in Größen mit 5 Liter Inhalt. Bekanntlich erhält sich in diesen Sympson das Bier längere Zeit frisch und wohlwärmend und kann je nach Bedarf in beliebigen Quantitäten entnommen werden. Die Bier-Symphons werden sich jedenfalls auch hierorts bald einführen.

Ein interessanter Proceß zweiter Instanz spielte sich soeben vor dem R. Landgerichte Dresden ab. Es betraf derselbe eine Strafsache wegen Beleidigung und trat der Bahnhofsrestaurateur Andreas Müller in Riesa als Kläger und Wiederbeklagter auf, während sein Gegner der Rentier und vormalige Gastwirt Louis Franke aus Dresden ist. Letzterer trat am Sonnabend, den 14. August v. J., abends von Dörlum kommend, über Leipzig in Riesa mit einem Personenzuge ein, der von mehr als 1500 Personen besetzt war. Als der Beklagte vom Buffet im Wartesaal dritter Klasse aus mit zwei gefüllten Biergläsern, von denen eins dem Wirth gehörte, den Perron betrat, rief ihm Müller zu: „Die Gläser dürfen nicht mit herausgenommen werden!“ Franke, ein etwas hitziger nervöser Mann, goß ihm darauf den Inhalt beider Gläser auf die Kleidung. Erbittert darüber rief er dem aufgeregten Mann zu: „Sie unverschäm-

ter Patron — wie heißen Sie?“ Das Nachspiel vor dem R. Schöffengericht Riesa hatte die Verurtheilung Frankes zu 40 M. Geldstrafe, sowie die Publikationsbefugniß für den Kläger zur Bekanntheit des Urtheils im Wartezimmer des Bahnhofes, im „Dresdner Anzeiger“ und in der „Deutschen Gastwirthszeitung“ zur Folge. Dem von Herrn Rechtsanwalt Dr. Haedel-Dresden verteidigten Angeklagten erschien die Strafe zu niedrig und legte er deshalb Berufung ein, was auch seitens Müllers geschah, den Herr Rechtsanwalt Dr. Menke-Riesa vertrat. Nach einer mehrstündigen Sitzung wurde die Strafe F.'s auf 80 M. erhöht; dagegen bestrafte das Gericht auch den Kläger Müller mit 20 M. Geldstrafe. Außerdem muß letzterer 1/3 der Proceßkosten tragen. Ferner erzielte Franke insofern noch einen Erfolg mit seinem Rechtsmittel, als die Veröffentlichung des Urtheilstenors nur in der Wartehalle zu erfolgen hat.

Ueber den Elbschiffahrtsverkehr schreibt man aus Hamburg vom 1. d. M.: Es hat sich als vollständig berechtigt erwiesen, die sich gegen den Schluß voriger Woche geltend machende festere Haltung unseres Frachtenmarktes mit etwas Vorbehalt aufzunehmen, denn inzwischen ist man bereits wieder zu den früheren Verhältnissen zurückgekehrt. Der starke Schwind hat die Seeschiffahrt etwas zurückgehalten und dadurch den Import beeinträchtigt, so daß die Seegüter keine Zunahme erfahren haben. Andererseits ist angefaßt das überaus beschränkte Niedermärktergeschäft, weil es an Ladung mangelt, Hamburg in dieser Woche auch ziemlich viel leere Seeschiffahrt zugeführt worden. Die Wasserstandsverhältnisse sind nach wie vor sehr gute geblieben, so daß die volle Tragfähigkeit der Fahrzeuge ausgenutzt werden kann. Im Uebrigen hielten sich die Verladungen ungefähr in den Grenzen der Vorwoche, aber das Kahnraumangebot war naturgemäß wesentlich stärker, und dies hatte sofort wieder etwas Abschwächung der festeren Frachten zur Folge. Die Notierungen stellen sich nämlich heute wie folgt: Es wurden gezahlt für Vullartitel in ganzen Kahnladungen durchschnittlich nach Magdeburg 14 Pf., nach Schönebeck 15 Pf., nach Alten 16 Pf., nach Wallwischhafen 17 Pf., nach Klein-Wittenberg 21 Pf., nach Riesa-Dresden 23 bis 24 Pf., nach Laube-Leschen 33 bis 34 Pf. und nach Schönprisen-Außig 38 bis 39 Pf. für 100 Rg. Die konditionellen Getreidefrachten weisen auch eine entsprechende Ermäßigung auf. Es wird gegenwärtig gezahlt durchschnittlich nach Magdeburg 20 Pf., nach Schönebeck 21 Pf., nach Alten 22 Pf., nach Wallwischhafen 23 Pf., nach Klein-Wittenberg 24 Pf. und nach Riesa-Dresden 25 Pf. für 100 Rg.; für die österrheischen Plätze wurde zu im Verhältnis höheren Raten geschlossen. Der Städtgüterverkehr nahm den bisherigen Fortgang, doch dürften in den nächsten Wochen jedenfalls mehr Güter zur Verschiffung kommen. Man zahlt jetzt für Städtgut nach Riesa-Dresden, je nach Menge und Art der Güter, 25 bis 30 Pf. für 100 Rg., nach anderen Elbeplätzen dementsprechend.

† Dresden, 4. April. Wie nunmehr feststeht, wird Kaiser Wilhelm am 23. April, Vorm. 10 Uhr, und Kaiser Franz Joseph um 10 Uhr 35 Min. auf dem hiesigen Hauptbahnhofe eintreffen.

Rossen, 2. April. In dem hinter der hiesigen Eisenbahn-Muldenbrücke beginnenden Waldesinschnitt hat, wahrscheinlich durch die starken Regengüsse der letzten Tage veranlaßt, heute früh nach 6 Uhr ein Felsabsturz stattgefunden und das Gleis der Linie Rossen-Comauß-Riesa überhöhtet. Der Personenverkehr erfährt eine Störung nur insofern, als die Reisenden an der Unfallstelle umsteigen mußten. Die Räumungsarbeiten konnten so energisch in Angriff genommen werden, daß schon in den zeitigen Nachmittagsstunden die Störungen im Betriebe behoben waren. Der Zugverkehr ist seitdem wieder ein regelmäßiger.

Siebenlehn. Eine größere Receptienstationlage wird hier geschaffen werden. Das Hotel „Zum schwarzen Hahn“

wird mit diesem Blicke versehen. Einer Dresdner Firma ist die Ausführung übertragen worden.

Hainichen, 1. April. Eine segensreiche Einrichtung, die einen erfreulichen Fortschritt kennzeichnen wird, dürfte in Hainichen hier zur Einführung gelangen, nämlich die Errichtung einer Art Selekta bezw. eines Progymnasiums in Verbindung mit der Sprachabtheilung der hiesigen mittleren Volkshochschule.

Eisnerberg, 2. April. Der im December vorigen Jahres hier verstorbenen Brauereibesitzer F. Schmidt hat auch der Kirche letztwillig ein Legat von 2000 M. ausgesetzt, aus dessen Zinsenertrag armen würdigen Konfirmanden Kleidung verschafft werden soll. Auch der Schule hat der Verstorbene 1000 M. letztwillig vermacht, von deren Zinsen arme, bedürftige Kinder unterstützt werden sollen.

Freiberg. Vor dem hiesigen Königl. Schwurgerichte begann heute, Montag, die dritte Verhandlung wegen Mordes. Sie richtet sich gegen den Holzdrehler Reuther aus Heidelberg, der beschuldigt wird, am 19. December v. J. den Korbmacher Dietel in Heidelberg bei Weiffen ermordet zu haben. Für die Verhandlung sind zwei bis drei Tage vorgezogen. — Wegen Kindesabdtung erschien am Freitag die am 13. November 1876 in Lichtenberg geborene Mutter- chefrau Anna Eugenie Dietrich geb. Schröder aus Burkensdorf bei Frauenstein vor den Geschworenen. Die Angeklagte war beschuldigt, am 23. December v. J. ihr neugeborenes Kind in der Absicht es zu tödten, in die Jauchengrube ihrer Dienstherrschaft geworfen zu haben. Sie ist geschnitten, bleibt jedoch an, im Augenblick der That nicht gewußt zu haben, was sie thue. Der ärztliche Befund ergab, daß das Kind lebte, lebensfähig war und den Erstickungstod erlitt. Unter Annahme mildernder Umstände wurde die Angeklagte wegen Kindesabdtung zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt; ein Monat gilt durch die Untersuchungshaft als verbüßt.

Chemnitz, 2. April. Wiederrum ist zwischen Zülba und Falkenau heute ein größerer Erdstöß erfolgt, der das linke Hauptgleis der Bahnlinie Dresden-Weidenbach durch Versenkung unfahrbar gestaltet hat. Der Bahnbetrieb bleibt in vollem Umfange aufrecht erhalten, die Züge fahren innerhalb bezeichneter Strecke nur einleitig. Die Räumungsarbeiten sind sofort begonnen worden, über ihre Dauer ist nichts bekannt.

Vom oberen Vogtlande. Der Eisverand auf den Stationen an der Aue-Aborfer Bahn hat auch bis auf die letzten Tage noch angehalten. Von den Stationen Schönau, Zwota, Muldenberg, Jägersgrün und Kautenkamp sind innerhalb der letzten Wochen gegen 1500 Wagenladungen Eis versandt worden. Noch in keinem Jahre vorher ist im sächsischen und oberen Vogtlande das Eisgeschäft in so ausgedehntem Maße betrieben worden. Auch für die Arbeiter in der Eisverand ist ziemlich einträglich gewesen, indem ein Eisarbeiter täglich 3,50—4,50 Mark und noch mehr verdient.

Plauen i. B. Ein höchst werthvoller Münzenfund ist im Garten des Gutsbesizers Herrn Schmidt in Rauschwig gemacht worden. Es wurden nämlich, etwa einen viertel Meter tief vergraben, über 270 Stück sehr wohl erhaltenen Silbermünzen aus der Zeit Kaiser Karls V. ausgefunden. Vermuthlich sind die Münzen während der Drangsale des dreißigjährigen Krieges vergraben worden. Bemerkenswerth ist, daß auf diesem Grundstücke bereits seit 1819 viermal größere Münzenfunde gemacht worden sind; auch im Nachbargrundstück sind schon Münzen in größerer Anzahl gefunden worden.

Plauen i. B., 2. April. Das Hochwasser, das sich in der Nacht zum Donnerstag in Folge des anhaltenden Regens weiters eingestellt, hat an den Elster-Regulierungsarbeiten Schaden angerichtet. Da, wo das alte Eisbett eines raschen Wendung macht und der Bau des neuen Flußbettes seinen Anfang nimmt, wurde von den Wassermassen der zwischen dem alten und neuen Flußbette vorhandene Damme auf eine Länge von etwa 10 m und eine Breite von mehreren Me-



teru durchbrechen und es ergossen sich nun die Wassermaffen in das neue Bett mit Macht. Dies hatte zur Folge, daß der auf der rechten Seite des Flußbettes am Eisenbahnbrücke angelegte Damm auf eine größere Strecke erheblich beschädigt worden ist. Zur Sicherung des Eisenbahnverkehrs ist an einer Stelle ein Dammungsbojen aufgestellt worden.

**Aus dem Reiche.**

Dem Berliner L. A. zufolge soll Brumenthal ausgefagt haben, daß er am 14. Januar 1897 Abends aus dem Tresor an Aderichsaffigen, ungestempelten Scheinen ungefähr 240 Tausend und 200 Stück Hundert-Markscheine genommen habe. Diese mußte er numerieren und stampeln. Dabei seien ihm viele Stempelungen und Numerierungen so verunglückt, daß er die Scheine verbrennen mußte. Es seien etwa für 200000 M. brauchbare Scheine übrig geblieben. Diese werden, soweit sie im Umlauf sind, von der Reichsbank anstandslos eingelöst werden. — Eine unaufrichtige Mutter ist die Luise Dombrowski aus Mosenberg bei Jochenstein (Ostpr.), welche kürzlich ihr ca. 8 Tage altes Kind lebendig vergrub und sich dann entfernte. Der Knecht Jäger, welcher in der Nähe weilte, eilte hinzu und zog den kleinen Erdenbürger aus seinem unzeitwilligen Grabe wieder hervor. Die Mutter wurde ergriffen. — Fürst Bismarcks Geburtstags-geschenke. Wie alljährlich, hat das dankbare deutsche Volk aus allen Gauen, ja aus allen Welttheilen seinem großen, greifen Staatemanne allerhand Angebinde zu seinem Festtage gemacht. Nur Einiges sei aus der schier endlosen Liste hervorgehoben: Schon um 10 Uhr früh war es schwer, ein Plätzchen für einen Strauß oder sonst einen Gegenstand auf der Tafel zu finden. Geschenk stand an Geschenk, Kunststücken, Deklartaffen, Cigarren, Liquore, ein Kistchen mit Brod, Butter und Honig, thürmliche Baumkuchen, mit denen sich die dezantesten deutschen Konditorfröhen alljährlich dem Altreichs-lanzler in Erinnerung bringen. Das Geschenk des Kaisers haben wir bereits erwähnt. Eine Wiesbadener Dame sandte ein selbstgegoßenes Eichbäumchen: „Mit dem Wunsch, der Erde gleiche — Was Du schaffst im Deutschen Reich!“ Ein Berliner Schwanmann hat einen Festmarsch komponirt. Geheimrath Schweningers Geschenk an seinen fürstlichen Herrn besteht, wie alljährlich, aus einigen Fäßchen Salvatorbier und einer großen Portion Hopsferleimchen, die, als Salat zubereitet, eine Lieblingsdelikatesse des Fürsten bilden. Das fremdartigste Geschenk waren ein Paar sogenannte Graafstauben, die von einem indischen Fürsten, Alexander Jar genannt, aus Singapur gesandt worden waren. Die Tauben sind mit der „Darmstadt“ angekommen und sind heimlich auf einer Insel im Stillen Ocean. Sie zeigen einige Aehnlichkeit mit dem Kriebis, haben wie dieser verzehrbare Füße, bewegen sich viel auf dem Erdboden und haben nur kurze, stumpfe Flügel. Nacken und Mantel sind violett, grau, purpur und superroth und schillern smaragdgrün oder rötlichviolett. Auf dem weißen Halse und der Brust tragen sie ein prachtvoll rothes Kropfschild, welches weißlich leuchtet und aussieht wie ein tiefrothes Herz, das von einem Flammen-schein umgeben ist; daher nennen sie die Eingeborenen auch „Tauben mit blutendem Herzen“. Der Fürst hat sich über das seltsame Geschenk des Indiers sehr gefreut.

**Kurze Nachrichten und Telegramme**

vom 4. April 1898.

§ Berlin. Wie die „Welt am Montag“ aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, beabsichtigt Minister v. B. Rade, nach Schluß der Landtagsession, sein Portefeuille niederzulegen. — In Gegenwart des Prinzen Friedrich Leopold, welcher in Vertretung des Kaisers erschienen war, sowie vieler hoher Officiere, fand gestern in der Hauptcabinetts-Konferenz zu Großkühnstrasse die Confirmation von 54 Cadetten statt. — Dem „M. Journ.“ wird aus Warschau gemeldet, daß das in der Nähe von Wilna belegene Gut Beski, welches der Gemahlin des deutschen Reichslanzlers gehörte, an einen Petersburger Capitalisten verkauft werden wird. Der Kaufpreis des Gutes, das der Fürstin vom Jaren ausnahmsweise zur lebenslänglichen Benutzung überlassen war, beträgt 400 000 Rubel.

§ Darmstadt. Der „Darmstädter Zeitung“ zufolge kehrt der Großherzog morgen von Florenz hierher zurück. § Wien. Beim gestrigen gemeinsamen Ministerrath wurde eine vollständige Einigung über die Details des den Delegationen vorzuliegenden gemeinsamen Budgets noch nicht erzielt, weshalb heute weiter beraten wird. Es wird bestätigt, daß im Budget eine Mehrforderung von 45 Millionen Gulden zu Marinezwecken, vertheilt auf 6 Jahre, enthalten sein wird. Die hier weilenden ungarischen Minister werden eine Verlängerung des Provisoriums auf weitere 5 Jahre mit ihren österreichischen Kollegen besprechen. § Paris. Nach Privatdepeschen aus Madrid sei der Abbruch der diplomatischen Beziehungen unmittelbar bevorstehend. Spanien sehe keinen Vortheil darin, den Beginn des ihm augenblicklichen Krieges zu verzögern. Die spanischen Staatsbürger, welche Amerika nicht rechtzeitig verlassen werden unter dem Schutze des französischen Gesandten gestellt. Die Frage der kriegsmäßigen Ausrüstung der spanischen Handelsmarine ist beschlüssig.

§ Paris. Die „Agence Havas“ verbreitet folgende Meldung aus Madrid: Der päpstliche Nuntius Aderichsaff der Königin-Regentin ein Telegramm des Papstes, das sofort den Ministern mitgeteilt wurde. Der Papst sagt in dem-

selben, er sei entschlossen, in der cubanischen Frage seine Vermittelung anzubieten, wenn die Vermittelung von Spanien angenommen werde, und fügt hinzu, als Vater aller Gläubigen könne er nicht interveniren, wenn das Blutvergießen unter Denjenigen, welche die Rinde Gottes sind, nicht aufhöre und verlangt Einstellung der Feindseligkeiten. Die spanische Regierung beschloß, unter Vorbehalt das Anerbieten des Papstes anzunehmen. Die Antwort ist unverzüglich nach Rom abgegangen.

§ Amsterdam. Mehrere Mitglieder des holländischen Pressbundes beantragen, die französische Presse zur Krönungsfeier der Königin Wilhelmine nicht einzuladen, da Frankreich nach dem Jola-Proceß nicht mehr zu den Kulturstaaten gehöre.

§ London. Nach einer Meldung des „Neuerischen Bureau“ aus Peking vom 2. d. M. fordert England von China zur Wiederherstellung des gestörten Gleichgewichts im Golf von Petchili die pachtweise Ueberlassung von Wei-hai-wei, wenn dieses von den Japanern geräumt sein wird. In politischen Kreisen zweifelt man nicht an der Bewilligung dieser Forderung und glaubt, daß die japanische Regierung gänzlich zu derselben stehe.

§ London. Nach einer „Times“-Meldung aus Peking von gestern hat China der Forderung Englands wegen pachtweiser Ueberlassung von Wei-hai-wei zugestimmt. — Die „Times“ sagt in einer Besprechung, Wei-hai-wei sei geringer an Werth als Kiautschou und als Port Arthur. Der Hauptgrund des Besizes von Wei-hai-wei liege darin, daß es England in den Stand setzt, auf die Centralregierung in Peking einen Druck auszuüben.

§ Stockholm. Wie aus Amalfi hierher gemeldet wird, hat sich das Befinden der dort weilenden Kronprinzessin Victoria nicht gebessert; da die Witterung regnerisch und ungesund ist, wird die Kronprinzessin sich morgen nach Rom begeben, um dort unter täglicher ärztlicher Aufsicht zu kommen.

§ Madrid. Von der Regierung in Washington sind Depeschen eingegangen, welche den Krieg als unvermeidlich signalisiren. Amerika wird wahrscheinlich Dienstag der spanischen Regierung ein Ultimatum zugehen lassen. Die spanische Regierung decretirte die Ausgabe von 225,000,000 Pesetas Schatzweisungen zu Kriegszwecken, und verhängte, daß sämtliche Kriegsschiffe sich zur Fahrt nach Westindien bereit zu halten haben. Gleichzeitig leitete die Regierung Verhandlungen wegen Umwandlung einer großen Anzahl Kauffahrteischiffe zu Kriegszwecken ein. — Unter Vorstich Sagasas fand gestern ein Ministerrath statt, welcher wichtige Beschlüsse faßte, die jedoch geheim gehalten werden. Mehrere Minister erklärten nach demselben, die Lage sei sehr ernst. Beunruhigend wirkt insbesondere, daß Amerika seine Rüstungen fieberhaft fortsetzt. Obwohl mehrere Blätter für heute ein Ultimatum Mac Rinkies ankündigen, glaubt man hier, dieser werde einen solchen Schritt nicht selbständig unternehmen, sondern dem Congreß überlassen.

§ Madrid. In den Kirchen verlesen gestern die Pfarrer von den Kanzeln ein Schreiben des Bischofs der Diöcese, durch welches Gebete für die Triumphe der spanischen Waffen angeordnet werden.

§ Madrid. Die Blättermeldung, daß General Woodford seine Absicht von hier vorbereite, ist unrichtig; bisher hat der Gesandte keinen derartigen Befehl erhalten.

§ Konstantinopel. Die russische Regierung ersucht um Durchsicht des Kanonenbootes „Japoroshey“ durch den Bosporus. In den nächsten Tagen sollen weitere 20 000 Mann russische nach Ostafrika bestimmte Truppen den Bosporus passieren.

§ Yokohama. Der vorgestern abgehaltene Cabinetts-rath beschloß, daß die Regierung sich jeden Vorgehens in der gegenwärtigen Krise enthalte und eine passive Politik verlasse.

§ Peking. Das Tsungli-Yamen verkündigt amtlich die Deckung dreier Häfen für den Handel, nämlich: Junjing in der Gamsabucht, Jintschou am Lungjing-See beim Jang-tse-Kiang und Schwanangtor (?) beim Britato-See (?) am Golf von Viatong.

**Eingekauft.**

Das Apell'sche Marionettentheater im Saale des Schönenhauses hat sich auch dieses Jahr wieder gut eingeführt; dies zeigt uns der allabendlich gute Besuch der Vorstellungen. Gestern war das Haus wieder ausverkauft. Man kann auch behaupten, daß der gependete Besuch ein wohlverdienter ist, da die Familie Apell befreit ist, immer wieder etwas Neues zu bieten, um sich die Gunst der Besucher zu erhalten.

**Marktberichte.**

Großhain, 2. April. 85 Kilo Weizen RL. 13,50 bis 16,10. 80 Kilo Korn RL. 11,-- bis 11,20. 70 Kilo Gerste RL. 9,50 bis 11,20. 70 Kilo Braugerste RL. 9,50 bis 11,20. 50 Kilo Hafer RL. 7,50 bis 8,10, beregneter RL. -- bis --. 75 Kilo Heibelforn RL. 9,50 bis 10,--. 1 Kilogr. Butter RL. 2,-- bis 2,32. 50 Kilo Saathafel RL. 8,10 bis 9,--. Achemnitz, 2. April. Bro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten, RL. 10,75 bis 11,20, hiesig. RL. 9,50 bis 10,--. Roggen, niederländ. hiesig. RL. 7,45 bis 7,80, hiesiger RL. 7,-- bis 7,20, preussischer RL. 7,75 bis 8,--. fremder RL. 7,50 bis 8,15. Braugerste, fremde RL. 9,25 bis 10,50, Gerste, hiesige RL. 8,-- bis 8,25, fruttengerste RL. 5,90 bis 7,--. Hafer, hiesig. RL. 7,85 bis 8,25, beregneter RL. 7,-- bis 7,25, fremder RL. 7,50 bis 8,15. Roggenhiesig RL. 8,-- bis 9,--. Weizen und fruttengerste RL. 7,-- bis 7,75. Dem RL. 3,70 bis 4,30. Stroß RL. 2,80 bis 3,20. Kartoffeln RL. 2,75 bis 3,--. Butter pro 1 Kilo RL. 2,20 bis 2,80.

**4. Klasse 183. A. S. Landes-Lotterie.**

Alle Nummern, welche zwischen dem 1. April und dem 30. April 1898 gezogen werden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachtrag vorbehalten.)

Ziehung am 4. April 1898.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 50000, 10000, 5000) and corresponding numbers. Includes a list of names and addresses for prizes, such as Hermann Lehmann, Wilhelm, and others.

In Geldhöhe vertheilt nach heute beendeter Ziehung an größeren Gewinners 1 à 20000, 7 à 5000, 10 à 3000, 25 à 1000.

Warne hiermit Jedermann, meinem Sohn Paul Damm auf meinen Namen, noch auf irgend eine Art etwas zu verabreichen, da ich nichts für ihn beahle. Friedrich Damm, Gläubig.

**Verlaufen.** Ein junger Hund, Wolfspitz, hat sich verlaufen. Wegen gute Verlohnung abzugeben Hotel Deutsches Haus. Vor Ankauf wird gewarnt. Eine Oberstube ist zu vermieten, 1. Juli zu beziehen Höderau Nr. 27 G.

**schöne, geräumige Etage** zu verm., 1. Oct. beziehbar, event. auch eber. Näheres Askaniensstraße 54 p.

**3 Stuben mit Garten** sind zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen in Moritz No. 7.

**Eine Oberstube** mit Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten, den 1. Juli beziehbar Meissnerstraße 11. Auch ist ein transportabler Kochherd und ein fast neuer Etageofen zu verkauf. bei Obigem.



Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 4. April 1898.

Deutsche Fonds.		Rus.-Ost. 25 Tpl.		Kong.		Sächs. u. Westf.		S.-A.		Sächs. u. Westf.		S.-A.	
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs
Reichsanleihe	98,75	1871 u. 75	100,10	Angar. Gold	100,10	Leipzig u. Westf. Fabrik	211,25	Leipzig u. Westf. Fabrik	211,25	Leipzig u. Westf. Fabrik	211,25	Leipzig u. Westf. Fabrik	211,25
do. unt. 5. 1908	103,40	do. v. 1888	100,75	do. Kronrenten	100,00	Leipzig u. Westf. Fabrik	190,50	Leipzig u. Westf. Fabrik	190,50	Leipzig u. Westf. Fabrik	190,50	Leipzig u. Westf. Fabrik	190,50
Preuss. Anleihe	97,75	do. v. 1893	100,75	do. amort.	100,00	Leipzig u. Westf. Fabrik	107,25	Leipzig u. Westf. Fabrik	107,25	Leipzig u. Westf. Fabrik	107,25	Leipzig u. Westf. Fabrik	107,25
do. unt. 5. 1908	103,40	do. v. 1893	100,75	do. 1889/90	94,80	Leipzig u. Westf. Fabrik	318,10	Leipzig u. Westf. Fabrik	318,10	Leipzig u. Westf. Fabrik	318,10	Leipzig u. Westf. Fabrik	318,10
Sächs. Anleihe 55 er	96,50	do. v. 1893	100,75	do. 1889/90	94,80	Leipzig u. Westf. Fabrik	112,50	Leipzig u. Westf. Fabrik	112,50	Leipzig u. Westf. Fabrik	112,50	Leipzig u. Westf. Fabrik	112,50
do. v. 1900	103,40	do. v. 1893	100,75	do. 1889/90	94,80	Leipzig u. Westf. Fabrik	197,40	Leipzig u. Westf. Fabrik	197,40	Leipzig u. Westf. Fabrik	197,40	Leipzig u. Westf. Fabrik	197,40
Sächs. Rente, große	98,30	do. v. 1893	100,75	do. 1889/90	94,80	Leipzig u. Westf. Fabrik	272	Leipzig u. Westf. Fabrik	272	Leipzig u. Westf. Fabrik	272	Leipzig u. Westf. Fabrik	272
do. 5, 1000, 500	98,50	do. v. 1893	100,75	do. 1889/90	94,80	Leipzig u. Westf. Fabrik	118	Leipzig u. Westf. Fabrik	118	Leipzig u. Westf. Fabrik	118	Leipzig u. Westf. Fabrik	118
do. 3, 200, 100	98,50	do. v. 1893	100,75	do. 1889/90	94,80	Leipzig u. Westf. Fabrik	90	Leipzig u. Westf. Fabrik	90	Leipzig u. Westf. Fabrik	90	Leipzig u. Westf. Fabrik	90
Leipzig. Rente, große	98,30	do. v. 1893	100,75	do. 1889/90	94,80	Leipzig u. Westf. Fabrik	183,50	Leipzig u. Westf. Fabrik	183,50	Leipzig u. Westf. Fabrik	183,50	Leipzig u. Westf. Fabrik	183,50
do. 5, 1000, 500	98,50	do. v. 1893	100,75	do. 1889/90	94,80	Leipzig u. Westf. Fabrik	148	Leipzig u. Westf. Fabrik	148	Leipzig u. Westf. Fabrik	148	Leipzig u. Westf. Fabrik	148
do. 3, 200, 100	98,50	do. v. 1893	100,75	do. 1889/90	94,80	Leipzig u. Westf. Fabrik	637	Leipzig u. Westf. Fabrik	637	Leipzig u. Westf. Fabrik	637	Leipzig u. Westf. Fabrik	637
Leipzig. Rente, kleine	98,30	do. v. 1893	100,75	do. 1889/90	94,80	Leipzig u. Westf. Fabrik	1050	Leipzig u. Westf. Fabrik	1050	Leipzig u. Westf. Fabrik	1050	Leipzig u. Westf. Fabrik	1050
do. 5, 1000, 500	98,50	do. v. 1893	100,75	do. 1889/90	94,80	Leipzig u. Westf. Fabrik	170	Leipzig u. Westf. Fabrik	170	Leipzig u. Westf. Fabrik	170	Leipzig u. Westf. Fabrik	170
do. 3, 200, 100	98,50	do. v. 1893	100,75	do. 1889/90	94,80	Leipzig u. Westf. Fabrik	370	Leipzig u. Westf. Fabrik	370	Leipzig u. Westf. Fabrik	370	Leipzig u. Westf. Fabrik	370
Leipzig. Rente, kleine	98,30	do. v. 1893	100,75	do. 1889/90	94,80	Leipzig u. Westf. Fabrik	210	Leipzig u. Westf. Fabrik	210	Leipzig u. Westf. Fabrik	210	Leipzig u. Westf. Fabrik	210
do. 5, 1000, 500	98,50	do. v. 1893	100,75	do. 1889/90	94,80	Leipzig u. Westf. Fabrik	404,50	Leipzig u. Westf. Fabrik	404,50	Leipzig u. Westf. Fabrik	404,50	Leipzig u. Westf. Fabrik	404,50
do. 3, 200, 100	98,50	do. v. 1893	100,75	do. 1889/90	94,80	Leipzig u. Westf. Fabrik	120,25	Leipzig u. Westf. Fabrik	120,25	Leipzig u. Westf. Fabrik	120,25	Leipzig u. Westf. Fabrik	120,25

Creditanstalt für Industrie und Handel

**Actiencapital 15 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservefond 4,25 Millionen Mark.**  
**Kauf und Verkauf aller Arten Wertpapiere, Sorten und ausländ. Valuten.**  
**Spezialfreie Einlösung aller Arten von Coupons.**  
**Montierung von Wechseln und Dividenden zu constantesten Bedingungen.**  
**Leasing von Wechseln. Lombardierung von Effecten etc.**  
**Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz.**  
**Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.**  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr.**  
**Annahme von Baareinlagen gegen Depositionsbuch zur Verzinsung.**  
**Auf Baareinlagen vergütet wie infolge Herabsetzung des Bankdiskonts ab 20. Januar je nach Einlagefrist 2 1/2 - 4 %.**  
**Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohprodukte.**  
**Lagerplätze des Speicherrams stellen auf Wunsch zur Verfügung.**

**Suche Familienwohnung,**  
 1. Oct. 1. Etage, 2. Kammer u. Zubehör. Gef. Off. mit Preisang. erbittet u. E. D. in die Exp. d. Bl.  
**Hauptstrasse II**  
 ist ein mittleres Parterre-Logis zu vermieten und 1. October d. J. beziehbar, auch eignet sich selbiges zu Handlungszwecken.  
**Clara verw. Pöring.**  
**Ein jüngeres Mädchen,**  
 welches sich im **Wappfach** ausbilden will, kann sofort antreten bei  
**Henriette Paul, Wettinerstr.**  
 Zum 1. Mai suche ich ein ordentliches, ehrliches  
**Mädchen**  
 mit guten Zeugnissen. Frau Salinger.

**1 ordentlich. Mädchen**  
 für leichte Hauslichkeit wird nach Berlin zu mieten gesucht. Zu er. in der Exp. d. Bl.  
**Ein Mädchen**  
 von 14-15 Jahren wird sofort als **Aufwartung** gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.  
**Ein tüchtiger Schriftsetzer**  
 wird gesucht in der Buchdruckerei d. Bl.  
**Kräftiger Arbeiter,**  
 welcher mit Cementwaaren-Fabrikation umzugehen weiß, sofort gesucht.  
**E. A. Dürichen Nachgr.,**  
 Elbstr. 1.

**Riesa's Victoria-Salon**  
 im Hotel Wettiner Hof im Saale.  
 Dienstag, den 5. und Mittwoch, den 6. April Auftreten der preisgekrönten ersten Wiener Variété-Truppe  
**Josef Strohschneider.**  
 Die Vorstellungen bestehen in Ballet- und Nationaltänzen, Akrobatik, Luft- und Parterre-Gymnastik, Sängerrinnen und Sänger, humoristischen Vorträgen, Harlekinaden, Cascaden und Wappstücken-Pantomimen.  
**Aufang Abends 8 Uhr. Cassa-Eröffnung 7 Uhr.**  
**Preise der Plätze:** Sperrplatz 1 Mark, 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 35 Pf., Preise der Karten im Vorverkauf: Sperrplatz 85 Pf., 1. Platz 65 Pf., 2. Platz 40 Pf., 3. Platz 30 Pf.  
**Vorverkauf der Karten am Buffet im Wettiner Hof.**  
 Zu diesen außergewöhnlichen Vorstellungen ladet ein hochachtungsvoll **Josef Strohschneider,** preisgekrönter Thurmseilkünstler und erster Leiter, Luftschiffer.

**Mädchen.**  
 Ein ordnungsliebendes, fleißiges Mädchen wird 15. April bei gutem Lohn zu mieten gesucht  
**Wettinerstr. 11, part. rechts.**  
**Ein Mädchen,**  
 welches diese oder vorige Ostern die Schule verlassen hat, wenn möglich, vom Lande, sucht  
**Ernst Mittag, Wettinerstr. 1.**  
 Am 6. d. Mon. abends in der Zeit von 7 Uhr 40 bis 7 Uhr 57 Minuten sind bei Stein Nr. 90 + 20 der Eisenbahnlinie Riesa - Chemnitz in Flur Stauchig kurz vor der Durchfahrt des nach Riesa verkehrenden Abendschnellzuges **zwei Altschwellen**, welche von einem in der Nähe befindlichen Lagerplatze weggenommen worden waren, **in frevelhafter Absicht auf das linke Bahngleis gelegt worden.**  
 Wir sichern demjenigen, welcher den Thäter dergestalt zur Anzeige bringt, daß dadurch eine Bestrafung herbeigeführt werden kann, eine **Belohnung von Einhundertundfünfzig Mark** zu, deren Verteilung nach Befinden auch unter mehrere bei der Entdeckung oder Verhaftung des Thäters beteiligt gewesene Personen vorbehalten bleibt.  
**Bahnbedienstete** haben auf diese Belohnung keinen Anspruch.  
 Dresden, am 30. März 1898.  
**Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.**  
**Hoffmann.**

**!!! Billige Gänsefedern !!!**  
 !!! Nur 1 M. 20 Pf. !!!  
 Ich verende **vollständig neue, graue Gänsefedern**, mit der Hand geschliffen, 1 Pfund für nur 1 M. 20 Pf., und dieselben in besserer Qualität nur 1 M. 40 Pf. in Probe-Postcollis mit 10 Pf. gegen Postnachnahme. **J. Kraus, Bettfedernhandlung in Prag 820 I (Schmied 102).**  
 Umtausch gestattet.

**Handelslehreanstalt zu Riesa.**  
 Mittwoch, am 6. April c., nachm. 2-4 Uhr findet im Klassenzimmer Nr. 2 der Handelsschule die **öffentliche Prüfung** der Schüler statt.  
 Die Mitglieder des Konfortiums, Prinzipale und Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt werden zum Besuche der Prüfung hierdurch ergebenst eingeladen.  
**Der Vorstand der Handelslehreanstalt.**  
 Commerzienrath Heyn, Vorsitzender. H. Nöthlich, Direktor.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich von heute ab in Riesa,  **Ecke Albertplatz und Hauptstraße** einen  
**Blumen- und Grünwaaren-Laden**  
 eröffnet habe und bitte, mich bei diesem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
 Mit aller Hochachtung zeichnet  
**Poppitz b. Riesa. Richard Fleck, Gärtnereibesitzer.**  
 Gleichzeitig empfehle ich mich zur **Anfertigung** aller Art **Blinderien**, als Fächerpalmen, Palmenzweige, Kränze, Bouquets und Kränze, sowie ausgelegte und ausgepflanzte Körbchen u. s. w. in geschmackvollster und modernster Ausführung und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.  
 D. O.

Meiner werthen Kundschaft hiermit zur Kenntnis, daß ich jetzt  
**Kaiser-Wilhelmsplatz 5**  
 im Hause des Herrn Böttchermeister Bern wohne.  
 Frau Therese verw. Rehm, Damenschneiderin.  
**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Einem hochgeehrten Publikum von Riesa und Umgegend hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich am hiesigen Orte **Poppitzerstraße Nr. 15** eine  
**Colonialwaaren-, Landesprodukten-, Tabak- und Cigarrenhandlung**  
 eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich Bekehrenden mit nur guten und teuren Waaren zu bedienen.  
 Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne  
 hochachtungsvoll  
 Riesa, den 4. April 1898. **Richard Richter.**

Als Pathen-, Jahres-, Einsegnungs-, Hochzeits-, Jubiläums- und Ehrengeschenke  
 empfehle mein mit allen modernen Neuheiten ausgestattetes  
**Gold-, Silber- und Alfenidewaarenlager**  
 einer geneigten Beachtung. **Neuarbeiten und Reparaturen** aller in dieses Fach einschlagenden Artikel werden sauber und billigst in eigener Werkstatt ausgeführt.  
**Georg Schumann,**  
 Gold- und Silberschmied, Hauptstraße 51.

**Verkaufshaus der Nelken'schen Wollen-Weberei**  
 Dresden, Pragerstrasse 56.  
**Vorzügliche Bezugsquelle für Damen-Kleiderstoffe.**  
 Reichhaltige Frühjahrsfortimente.  
 Specialität: Weiße und schwarze Kleiderstoffe in Wolle und Wolle mit Seide für **Confirmations- und Braut-Toiletten.** Muster umgehend.

**Technikum Limbach i. S.**  
 Maschinenbau. System Karnack-Hachfeld. Hochbau.  
 Elektrotechnik. Tiefbau.



# Billiges Angebot!

Ein großer Posten

**Regenmäntel mit abnehmbarem Kragen,**

die früher 18—30 Mark gekostet, verkaufe ich um zu räumen jetzt für 5, 8 und 10 Mark.

Schwarze Kragen von 2 M. an. Farb. Kragen von 35 Pf. an.

Schwarze Frauen-Umhänge von 9 M. an.

**W. Fleischhauer, Riesa.**

**Knecht gesucht,**

17—19 Jahr alt. Schänitz No. 12.

**Fahrräder-Vertreter!**

Unter außerordentlich günstigen Bedingungen suchen wir für den Betrieb unserer vorzüglich bewährten **erstklassigen Fahrräder** einen gutstuirten Vertreter. Offeren unter Angabe von Referenzen an **Hudolf Woffe, Berlin SW., Jerusalemstraße 48/49, unter J. C. 1448.**



**Ein starkes Arbeitspferd**

steht, weil überzählig, zu verkaufen auf **Rittergut Merzdorf.**

**Pa. Mariascheiner Braunkohlen**

verkauft billigt ab Schiff in allen Sortirungen in Riesa **C. A. Schulze.**

**Pa. Wiliner und Mariascheiner Braunkohlen**

offeriert billigt ab Schiff in Riesa **Fr. Arnold.**

**Für Fleischer.**

Erlen-Holz verkauft meterweise **F. Wogel, Bruchgasse 2.**

**Guanostreukörbe**

bei **H. Albrecht.**

**Zum Waschen u. Plätten feiner Wäsche**

empfehlen sich **Minna Kädiger, Kottbuzenstr. 41.**

**Richard Horn,**

Steinmetzmeister, Riesa, Gartenstraße Nr. 14

empfehlen sich zur Ausführung aller Arten **Pflasterungsarbeiten.**

Solide Ausführung Billige Berechnung.

**Fahrräder,**

deutsche, englische, amerikanische, kaufen Sie am **vorteilhaftesten** und in größter Auswahl bei

**Adolf Richter** Eigene große Radfabrik.

Besteingerichtete Reparaturwerkstatt.

**Kragen,** lose und anschließend, von 1 1/2 M. bis 35 M. empfiehlt

**E. Salinger.**

**Pa. Leinfuchen,**

Gasen, Heu, Stroh, Häcksel, Kartoffeln, Stein- und Braunkohlen empfiehlt billigt **Hauswald, Gartenstr.**

Am heutigen Tage habe ich in

**Dresden-Neustadt,**

**Bauernerstraße 6 L.**

eine

**Privatklinik für Hautkrankheiten**

eröffnet. **Sprechstunden:** 1/2 10—1/2 11 und 4—6 Uhr.

Sonn- und Feiertags 10—12 Uhr.

1. April 1898.

**Dr. med. Hopf,**  
Specialarzt für Hautkrankheiten,  
Dresden-Altstadt, Brunnerstr. 22.

**Karfreitag, den 8. April 1898**

**Geistliche Musikaufführung**  
in der Trinitatiskirche zur Riesa.

**Alt-Solo:** Frau Davida Afzelius, Oratoriensängerin aus Dresden. **Chor:** Der verstärkte Kirchenchor. **Orgel:** Herr Organist F. W. Scheffler. **Leitung:** Herr Cantor Th. Fischer.

Zur Aufführung kommt: Geistlicher Dialog für Alt-Solo, Chor und Orgel von A. Becker. Motetten von Palestrina, Vittoria, M. Praetorius, Mozart („Ave verum“), Michael Haydn und Pfretzschner. — „Agnus Dei“ für Alt-Solo von Mozart. „O milder Gott“, geistl. Lied für Alt-Solo von O. Wermann. — Orgelsätze von M. Brosig, G. Merkel und J. Rheinberger.

**Einlass 1/2 6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 7 Uhr.**

Der Reingewinn soll zu kirchlichen Zwecken verwendet werden.

**Programme zum Eintritt:** Für den **Altarplatz**, sowie für die linke und rechte **Empore** zu **1 Mark**, für das **Schiff** zu **30 Pfennig** sind von **Mittwoch früh** bis **Donnerstag Abend** in den Buchhandlungen von **Joh. Hoffmann**, Hauptstrasse und **A. verw. Reinhardt**, Weitznerstrasse zu haben.

Am Karfreitag können noch Programme von 5—6 Uhr in der **Kirchenexpedition**, Pausitzerstrasse, entnommen werden.

An den Kirchenthüren findet **kein** Verkauf statt; nur das Programm berechtigt zum Eintritt.



**Särge**

in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorrätig.  
**C. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.**

Für die herzliche Theilnahme, sowie für die überaus zahlreichen Zeichen der Liebe und Verehrung beim Begräbnisse unserer theuren Entschlafenen, der Frau

**Auguste Bertha Krause**

geb. Rostig,

sagen wir Allen, Allen unsern tiefgefühltesten innigsten Dank.

Dies Alles hat unseren tiefbetäubten Herzen unendlich wohlgethan.

Riesa, den 3. April 1898.

**Clemens Krause**

im Namen der Hinterlassenen.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entriss uns gestern Abend 1/2 12 Uhr nach langem Siechthum der unerbittliche Tod meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester und Schwägerin,

**Laura Minna Schwarze**

geb. Keilhau.

Dies zeigt tiefbetäubt an, zugleich im Namen der Hinterlassenen

**Emil Gustav Schwarze nebst Kindern.**

Gostewitz, den 4. April 1898.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Von Dresden nach hier verzogen, empfehle mich zur Anfertigung feiner, wie einfacher Damen-Garderobe.

Fr. **Martha Gesecke,**  
acad. geb. Schneiderin,  
Kaiser Wilhelm-Platz Nr. 4 L.

**Gardinen,**

Meter 32 Pfg., 45 Pfg., 50 Pfg., 60 Pfg., 70 Pfg. und höher.

**Reste,**

für 1—3 Fenster passend,

**sehr billig.**

**W. Fleischhauer, Riesa.**

Fetten Rümmele, à St. zieml. 1/4 Pfd., für 24 Pfg. empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Frisch gekocht. int. Bärenschinken empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Ohne Concurrenz!

1898er neues ff. Zuspfernöl, Provençal vierge (beste Marke), zu Salat und Majonaise, empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Gochf. Preiselbeeren, Heidelbeeren und bis. Früchte empf. **Felix Weidenbach**

Große Auswahl bester Conserven empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Pa. Pfahlmuscheln u. Pa. Austern frisch elngetroffen. **Felix Weidenbach.**

**Bier.**

Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der Bergbrauerei Braundier ge'ullt.

**Lindengarten Weida.**

Morgen Dienstag, den 5. d. M. **Schlachtfeld**, 9 Uhr Wellfleisch, wozu ergebenst einladet **Br. Walther.**

NB. Wache alle Freunde, Bekannte und die. Freunde empf. **Felix Weidenbach**

**Gasthof Leutewitz.**

Dienstag früh **Schlachtfeld**, wozu freundlichst einladet **H. Schuricht.**

**„Amphion“.**  
Heute, Montag, den 4. April **Singstunde.**

Beliebtestes Erscheinen der Herren Sängerkollegien dringend erwünscht. **Der Vorstand.**

**Turnverein.**

Dienstag nach der Turnstunde **Monatsversammlung.**  
Der Turnwart.

**Apels Theater.**

**Schützenhaus Riesa.**

Morgen Dienstag **Rinaldini, der große Räuberhauptmann.**  
Beste Vorstellung vor den Feiertagen.

**Todesanzeige.**

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter und Großmutter, Frau verwittwete **Friederike Winkler** geb. **Meißner** Sonnabend 11 Uhr Vorm. nach schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Riesa. Die trauernde Familie **Kaumann.** Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

**Todesanzeige.**

Gestern (am Palmsonntag) entschlief sanft und ruhig nach immerwährenden Leiden unser kleiner lieber **Willy** im Alter von 7 Monaten. Dies zeigt tiefbetäubt an

Familie **Graf**. Photograph, Schützenstr. Beerdigung findet Mittwoch statt.

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 1/2 2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unter sehr schweren Leiden unsere herzensgute Tochter **Elsa.**

Dies zeigt tiefbetäubt an **Hob. Schreiber** und **Frau.** Die Beerdigung findet Donnerstag Vorm. 11 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hierzu 1 Beilage.



## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Aus Homburg v. d. S. wird gemeldet, daß der Kaiser und die Kaiserin dort täglich Fahrten und Fußtouren in das Taunusgebirge unternahmen. Der Kronprinz und Prinz Eitel-Friedrich sind in Begleitung des Generalsuperintendenten Dr. Dyander mit dem Nachschneitzuge von Homburg Freitag Vormittag in Homburg eingetroffen. Vor Ostern sollen noch sämtliche Prinzen und die Prinzessin einreisen. Die Kaiserin gedenkt etwa vier Wochen in Homburg v. d. S. zu bleiben. Ihr Befinden hatte sich in der letzten Zeit in Berlin schon bedeutend gebessert, aber ganz ist der Ratarth noch nicht geschwunden. Der Kaiser hat die Absicht, von Homburg nach Wiesbaden einen Absteiger zu machen, um dort das Theater zu besuchen. Im Plane des Kaisers liegen auch mehrere Kuerhahnjagden, die eine nach dem Badischen, die andere nach dem Weimarschen, jedoch dürfte diesem Plane erst näher getreten werden, nachdem der Großherzog von Sachsen-Weimar von seiner italienischen Reise zurückgekehrt sein wird. Nach wie vor darf daran festgehalten werden, daß die Kaiserin ihren Gemahl auf der Reise nach Jerusalem begleiten wird. Jedenfalls hat sie noch in der letzten Zeit erklärt, daß sie sich auf diese Reise besonders freue.

Ein günstiger Einfluß der deutschen Besitzergreifung in Kiautschou macht sich auf die Lage der Mission in China bereits fühlbar. Die katholische Missionstätigkeit in China wird durch spanische Missionare ausgeübt, die dort unter einem Bischof angeteilt sind. Wie in Madrid von glaubwürdiger Seite berichtet wird, hat dieser kürzlich in einem Schreiben erklärt, das Borgehen Deutschlands in der Provinz Schantung sei als ein Segen des Himmels auf alle Missionare in China zu bezeichnen, da seitdem auch in der Provinz Hunan die chinesischen Beamten ihre Haltung wesentlich geändert hätten und bei Beschwerden der Missionare in zuvorkommender Weise Abhilfe zu schaffen bemüht seien.

In ihrem dem Fürsten Bismarck gewidmeten Geburtstagsartikel schreiben die „Hamburger Nachrichten“ wörtlich: „Die Politik der Sammlung aller staatsbehaltenden und produktiven Elemente gegen die Sozialdemokratie und ihre Begünstiger hat jedenfalls den vollen Beifall des Fürsten, und seine besten Wünsche werden diejenigen begleiten, die unter dem Zeichen dieser Sammlung in den Wahlkampf ziehen.“ — Dazu bemerken die „Berl. Pol. Nachr.“: Was hier gesagt wird, deckt sich mit dem Empfinden weitest patriotischer Volkskreise, welche eine Hauptbedingung einer gedeihlichen Entwicklung unserer nationalen Zukunft darin erblicken, daß das deutsche Volk endlich einmal den Bann der Sozialdemokratie und ihrer Begünstiger von sich abschüttelt. Nichts doch alle den produktiven Berufsklassen zugehörigen Elemente, welche auf dem Boden des altbewährten Programms des Schutzes der nationalen Arbeit stehen, diese Rundgebung des Hamburger Blattes als eine Mahnung betrachten, sich weder durch das Gerede der Gegner der Sammlungspolitik noch durch die Uebertreibungen einiger Heißsporne beirren zu lassen. Der enge Zusammenschluß der unter dem Banner des nationalen Gedankens kämpfenden Parteien leistet die sicherste Bürgschaft dafür, daß eine mittlere Linie gesucht und gefunden werden wird, auf welcher alle berechtigten Wünsche ihrer Erfüllung theilhaftig zu werden gewiß sein können.

Der „Reichsanz.“ publicirt die Enthebung des Unterstaatssekretärs Freiherrn v. Nitschows von der Leitung der Kolonialabtheilung und die Ernennung des bisherigen Ge-

sandten in Bukarest, Grafen v. Seyden, zum Gesandten am japanischen Hofe.

Zum Generalinspekteur der Kavallerie ist der General der Kavallerie Ebler v. d. Planig ernannt worden.

Bei dem Hinweis auf das am 1. April er. erfolgende Inkrafttreten der Vorschriften, betreffend die Trennung der Verkaufserlöse für Butter und Margarine, führt der „Reichsanzeiger“ an: Den Wünschen der Handelskreise, die gesetzlichen Vorschriften seitens des Bundesrathes durch Erlass von Ausführungs-Bestimmungen zu erläutern und insbesondere festzustellen, wie der Innung der Räume bewirkt werden müsse, um nicht mit dem Gesetze in Widerspruch zu geraten, konnte keine Folge gegeben werden, da die Beurtheilung der Frage, unter welchen Voraussetzungen ein Geschäftsträum als selbständig im Sinne des Gesetzes zu betrachten sei, in die Zuständigkeit der Gerichte fällt. Die Polizeibehörden werden in jedem einzelnen Falle zu beurtheilen haben, ob die Trennung der Räume als ausreichend zu betrachten sei.

Die unter dem Vorsitz des Contreadmirals Frhr. von Seckendorff stattgehabte Generalversammlung der Gesellschaft Seemannsheim für Unteroffiziere und Mannschaften der Marine“ beschloß, Zweigvereinigungen in Wilhelmshaven und Kiautschou zu begründen.

Der neue Reichstag wird, abgesehen von den Veränderungen im zahlenmäßigen Bestande der Parteien, die sich heute auch noch nicht annähernd voraussagen lassen, sicher einen großen Wechsel in den die Mandate innehabenden Persönlichkeiten zeigen. Nach einer Berechnung der „Kreuz-Ztg.“, die auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen kann, wollen nicht weniger als 66 Abgeordnete sich nicht wieder um einen Sitz im Reichstag bewerben, darunter allein 15 Konserervative und 11 Freikonservative; von den National-Liberalen sind nicht weniger als zwanzig Herren parlamentsmüde, unter ihnen fast alle bisherigen Führer. Bei der freisinnigen Wahlbewegung fällt es auf, daß eine ganze Reihe von Kandidaten, nachdem sie ihre Aufstellung zur Wahl gebilligt hatten, nachträglich, meist „aus persönlichen Gründen“ ihren Rücktritt von der Kandidatur erklären lassen. In freisinnigen Kreisen scheint danach die Hoffnung auf den „Zug nach links“ im Schwanden zu sein. Freiherr von Stumm dürfte, wenn eine neue Nachricht sich bestätigt, sich doch wieder entschlossen haben, am Parlamentsleben weiter Theil zu nehmen. Sein hauptstädtisches Blatt stellt nämlich fest, daß er sich entschlossen hat, im Kreise Ottweiler-St. Wendel wieder für den Reichstag zu kandidiren, und daß Verhandlungen zwischen ihm und dem vom Bunde der Landwirthe dort aufgestellten zweiten Vorsitzenden des Bundes, Dr. Köhler, den letzteren veranlaßt haben, von seiner Kandidatur zurückzutreten.

**Frankreich.** Wie bereits telegraphisch gemeldet, hat der Kassationshof das Urtheil in der Angelegenheit Jola gesprochen. Es lautete auf Aufhebung des vom Schwurgericht gefällten Urtheils. Das war nach der vom Kassationsgerichtsrath Chamberland abgegebenen juristischen Auseinandersetzung, daß Jola nicht, wie es gleich von dem Kriegsminister, sondern nur vom Esterhazy Kriegsgericht, gegen welches sich die Angriffe des berühmten Romanhistorikers richteten, verfolgt werden durfte, mit Bestimmtheit zu erwarten. Dieser Aufassung schloß sich der Kassationsgerichtshof an und entschied sich darum für die Annullirung des früheren Urtheils, ohne die Verweisung an ein neues Schwurgericht auszusprechen. Die Angelegenheit ist damit endgiltig erledigt. Jola erfuhr die Nachricht durch Telephon. Seine Antwort lautete: „Ich wußte, daß Gerechtigkeit in meinem Vaterlande triumphiren müßte.“

**Spanien.** In Madrid herrscht eine gewisse Beunruhigung. Man besorgt, daß es zum Kriege kommen wird. Die Stadt ist ruhig. Gerüchte heißt es, daß der amerikanische Gesandte Woodford die Antwort seiner Regierung betr. die Note der spanischen Regierung noch nicht erhalten habe. Einige Blättern zufolge soll Woodford Vorbereitungen zu seiner Abreise treffen. Die militärischen und maritimen Vorbereitungen werden fortgesetzt. Die Regierung wünscht wahrhaftig den Frieden, bereitet jedoch die Vertheidigung vor.

Die „Agencia Haas“ berichtet nachfolgende Meldung: Die Minister hielten vorgestern Abend eine von 8 Uhr bis Mitternacht dauernde Beratung ab. Die Minister erklärten nach Schluß derselben, daß sie keine offiziellen Nachrichten aus Washington besäßen, verhehlten jedoch ihre unangenehmen Eindrücke nicht. Der Arbeitsminister theilte mit, er besäße Privatnachrichten, die den Ernst der Lage bestätigen. Der Kriegsminister hat dem Ministerrath einen umfassenden militärischen Organisationsplan unterbreitet. — Einem Berichterstatter gegenüber äußerte der Minister des Innern, Alles dränge zu der Annahme, daß der Krieg sich nähere. Man nimmt hier allgemein an, daß der Regierung das Ergebnis der Beratungen des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten des Senats zu Washington bereits bekannt sei.

Der Ministerrath beschloß, daß das Torpedoboots-Geschwader, begleitet von Panzerschiffen, bei Cap Verde verbleiben und dort Instruktionen abwarten solle. Die Panzerschiffe „Biscaya“ und „Almirante Quebedo“, die nach Portorico gehen sollten, haben Ordre erhalten, in Habana zu bleiben. — Es wird eine Nationalsubscription organisiert, zur Vermehrung des Geschwaders. — Der Ministerrath hat von einem Telegramm des spanischen Gesandten in Washington Bernabe Kenntniß genommen, das besagt, daß Präsident Mac Kinley werde von den Kamern fortgerissen. — Die „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht ein Dekret zur Ausgabe einer neuen Emission von Zahlungsanweisungen im Betrage von 225 Millionen Pesetas, die garantiert werden soll durch die Einnahmen für Tabak, Stempel- und Detroyabgaben.

**China.** Von der russischen Mission in Peking wird nunmehr folgende offizielle Darstellung gegeben: Auf Befehl des Jaren hat Befehl Erhaltung der Bedingungen des mit China getroffenen Abkommens der Kommandeur der Truppen des Amur-Militärbezirktes, General Grozelow am 17. März ein Detachement Landtruppen formirt und aus Wladiwostok entsandt, um mit dem russischen Geschwader des Stillen Ozeans zusammenzutreffen. Am 21. März vereinigte sich das Landungs-Detachement mit dem Geschwader in Fort Arthur unter dem Kommando des Geschwaders Kontr.-Admiral Dabessow. Wie ein Telegramm des letzteren vom 28. März berichtet, begannen die chinesischen Truppen am 27. März Port Arthur zu verlassen; die letzte Kolonne marschirte um 1 Uhr Nachts aus. Am 28. März morgens 6 Uhr wurden das gesammte russische Landtruppendetachement und die Mannschaften des Geschwaders gelandet, worauf sofort die Befestigung der Stadt und der Befestigungen begann. Um 8 Uhr morgens, als sämtliche Truppen an ihren Plätzen waren, wurden gleichzeitig mit der Öffnung der Hülslage auf dem Fort „Goldener Berg“ die russische und chinesische Kriegsschiffe geöffnet, welche von dem Geschwader mit 21 Kanonenschiffen salutirt wurden. Hierauf salutirte das Fort „Goldener Berg“ die Flotte des Admirals und erhielt den köhlichen Generalat. Gleichzeitig wurde Taku von besetzt, wo ebenfalls die Flaggen gehißt wurden. Die Deonung ist nirgends gestört. Auf Grund eines mit der chinesischen Regierung abgeschlossenen Vertrages werden gegenwärtig

## Die Palms des Sieges.

Roman von Erwin Friedbach.

„O ja, das wird das Beste sein.“ entgegnete die Gestalt, welche sich bis nun schweigend an seiner Seite verhalten; „dann kann ich durch eine Hintertür das Schloß erreichen.“

Herttha hatte auch empfunden, wie peinlich es sei, in diesem Zustande nicht in Gesellschaft ihres Freundes Emil, den sie in der Finsternis verloren, sondern in jener eines fremden Herrn nach Hause zurückzukehren.

Als er ihr beim Aussteigen beifällig war, sah Armand Fontan sie zum erstenmal deutlich und bemerkte, daß es ein paar schöne graue Augen seien, die ihn ernsthaft anblickten.

„Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie über meinen kleinen Unfall zu niemandem sprechen wollten, denn ich möchte morgen die Jagd mitmachen.“ sagte sie ernsthaft.

„Ich verstehe“, entgegnete er lächelnd. „Baronin Regine würde es Ihnen vielleicht nicht erlauben, wenn sie wüßte, was sich heute zugetragen; Sie mögen sich auf meine Diskretion verlassen.“

Er hatte die Rede, in die er sie gehüllt, von ihren Schultern genommen und entfernte sich nun rasch mit leichter Verneigung.

„Das nenne ich ein vernünftiges Mädchen“, dachte sich Armand Fontan, während er dem Haupteingang zuschritt. „Schlägt nicht Alarm für nichts und wieder nichts, hat auch Mut, läßt sich nicht abschrecken und geht morgen auf die Jagd.“ Dann aber trat er ins Haus und hatte das junge Mädchen bald vergessen.

Der Zufall fügte es, daß Hertthas Geheimniß gewissenhaft gewahrt wurde. Auf der Hintertreppe war sie mit Emil zusammengefallen; er war dem Knecht begegnet, der Hertthas Pferd nach Hause gebracht, und hatte von ihm alles vernommen, was sich zugetragen; er fühlte sich überglücklich, daß sie unversehrt und noch immer darauf erpicht sei, die Jagd des folgenden Tages mitzumachen.

„Wissen Sie was, Herttha“, sprach er lebhaft, „Dank

bar! nicht wissen, was sich heute zugetragen, sonst erlaubt er Ihnen morgen nicht, sich an der Jagd zu betheiligen.“

„Das dank ich mir auch, Emil. Ich bin überzeugt, es ist nur der Eisenbahnzug gewesen, der meinem armen Pferde einen so köhlichen Schaden eingezagt; sagen wir also niemand ein Wort davon.“

„Wie steht es aber mit Fontan?“

„Ich habe ihn gebeten, zu schweigen.“

„Haben Sie mit ihm Freundschaft geschlossen?“ fragte der Knabe, indem er einen seltsamen Blick nach dem Mädchen hinüberwarf.

„Mit Herrn Fontan? Ich sprach ja kaum mit ihm; ich war so erschreckt und fühlte mich so matt, daß ich nicht im Stande gewesen wäre, zu reden.“

„Haben Sie ihm Ihren Namen nicht genannt?“

„Nein, weshalb in aller Welt hätte ich es thun sollen? Lassen Sie mich vorübergehen und seien Sie ein guter Junge; ich bin so beschmutzt und staubig. Ich muß in meinem Zimmer ruhen, sonst bin ich unfähig, zum Speisen zu erscheinen.“

„Sie sind ein mutiges Ding, weil Sie sich davon doch nicht zurückschrecken lassen, die morgige Jagd mitzumachen. Wenn man bedenkt, daß Sie ein Mädchen sind, muß man wirklich zugestehen, daß Sie sich ganz tapfer benehmen.“

Frau Warkwid sah wunderhübsch aus, als sie am Abend in einem weißen Crepe-Kleid erschien; man mußte zugehen, daß sie den Eindruck machte, weit jünger zu sein als sie war. Frida Warkwid hatte bis jetzt dem Zuge der Jahre Trost zu bieten verstanden; sie hatte unter ihm gelitten, aber ihm nicht erlaubt, sie des Baubers der Jugendllichkeit zu berauben.

„Wenn ich alt und häßlich werde, wenn ich Runzeln bekomme, dann will ich sterben!“ sagte sie sich oftmals, und um diese gefährdeten und verhassten Runzeln fernzuhalten, that sie alles mögliche; das war das Studium ihres Lebens.

Mit außerordentlicher Sorgfalt hatte Frida heute Toilette

gemacht und ihre Bemühungen erzielten ein glänzendes Resultat. Selbst Armand Fontan konnte nicht umhin, die Annahme ihrer Erscheinung zu erkennen, und er wußte recht gut, daß sie sich geschmückt, um ihm zu gefallen.

„Wie außerordentlich gut Sie aussehen, Frida!“ sprach er, in der Vorhalle an sie herantretend. „Altpark schickt Ihnen zuzusagen.“

„Meinen Sie wirklich?“ erwiderte sie mit niedlichem Lächeln. „Sind Sie froh, mich wiederzusehen, Armand?“

„Natürlich, warum denn nicht? Wir sind einander lange Zeit nicht begegnet; was trieben Sie während des ganzen Winters? Sie haben wohl Reis bei guten Freunden auf dem Lande Besuche abgestattet, irgend eine neue Schneemercel, wie?“

„Wie unliebendwürdig Sie sind, Armand! Glauben Sie denn, daß ich Ihrer je vergesse?“

Er antwortete nicht und blickte nur vor sich hin, während er leise aufseufzte.

Sein Schweigen und seine Rakte brachten sie zur Verzweiflung. Er seufzte sich danach, daß sie ihn vergessen möge, und sie wußte, daß er ihrer müde sei, daß, wenn sie ihm die Freiheit wiedergebe, er ihr dafür Dank wissen werde; sie aber wollte ihn nicht freigeben, wollte die Kette nicht lösen, an der sie ihn gefangen hielt.

Ihren Arm in den seinen legend, flüsterte sie mit lauchenden Augen: „Regine hat schon wieder eine Frau für Sie in Bereitschaft; sie hat Ihnen dieses Mal eine recht hübsche Falle gestellt!“

Nichts verdroß Fontan so sehr, wie derartige Ränkelschneiden seiner Gastgeberin. Obwohl die Ration alte Freunde von ihm waren, sagte er sich doch, daß er nicht mehr nach ihrem Hause kommen werde, wenn dieses Verfolgungssystem fortgesetzt werden sollte.

Er lachte ungebildig auf: „Ich hätte gedacht, sie sei des Spieles müde!“

„Durchaus nicht, sie hat mit Absicht die Einladung an Sie ergehen lassen, denn sie ist vollkommen überzeugt, daß Sie dieses Mal unterliegen werden!“



Maßnahmen getroffen, um die dauernde Befestigung der von China abgetretenen Territorien auf der Halbinsel Kwantung mit den Häfen Port Arthur und Talienwan sicher zu stellen. Aus Shanghai wird gemeldet, daß die britische Flotte sich bei Tschifu versammelt, wo jetzt sechs Kreuzer liegen.

Es verlautet, England werde die Chusan-Inseln besetzen und nach Abzug der Japaner Wei-Wei übernehmen. Nach einer Meldung der "Times" aus Peking wird die russische Aktion sich wahrscheinlich nicht auf die Halbinsel Kwantung beschränken. Der Bahnbau nördlich der großen Mauer werde

allen Fremden verboten außer Russland. Die englischen Ingenieure, welche den Bahnbau begannen, wurden auf Russlands Befehl von China abgerufen und die von England, der Union und Deutschland ausgehenden Bestellungen auf Bahnmateriale in Höhe von drei Millionen Taels laßt.

Albertstr. 3 sind 2 gr. Logis, eins sofort, das andere Michaeli an ruhige Leute zu verm.

**Zu vermieten**  
eine größere halbe 1. Etage, den 1. October bezugsbar.  
Wilhelm Zimmer, am Bahnhof Riesa.

**1. Etage,**  
Hauptstr. 23 sofort oder später zu vermieten.

**Halbe erste Etage,**  
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und sämtlichem Zubehör ist 1. Juli billig zu verm.  
Poppigerstr. 15.

**Eine Oberstube**  
ist zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen  
No. 73 in Gröba.

Für den 15. April wird eine saubere Frau oder ein dergl. Mädchen für den halben Tag als **Aufwartung** gesucht  
Bahnhofstraße 17 part.

**Mädchen.**  
Ein ordnungsliebendes, fleißiges Mädchen von 15 bis 17 Jahren wird 15. April oder 1. Mai zu mieten gesucht Gartenstr. 59.

**Mädchen-Gesuch.**  
Zum Antritt per 1. Mai suche ein braves, ehrliches, kräftiges Mädchen im Alter von 14—18 Jahren am liebsten vom Lande, bei gutem Lohn. **Ulma Moritz,** Hauptstr. 2

**Ein Mädchen**  
von 14—16 Jahren zur leichten Hausarbeit per 1. Mai d. J. gesucht. Zu melden  
Elbstraße 1. part. 1.

**1 Tischlergesellen**  
sucht sofort **Moritz Müller,** Tischler, Zeitbain.

Ein gutgehender **Lund-Gasthof**

mit 4 Scheffel Feld und schönem Garten, gr. Tanzsaal, an der Landstraße gelegen, ist zum Preise von 37000 Mark zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Adresse zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Infolge Krankheit meiner Frau ver. m. **herrschaftl. Gut,**  
ca. 172 Morg.  
einschl. leb. und todt. Inv.  
zu herabgesetztem Preise für 60000 M. bei 18000 M. Anz.  
Anfragen beiderd. u. G. 60 **Wilhelm Pennig, Dessau, Bismarckstr. 13.**



**Barbierlehrling**

Infolge Todesfall ver. erbtheiligh. unteren langjähr. Familienbes., ein **Gut, enth. 59 ha 31 ar,**  
ca. 236 Morg. Weizenbd. in 1 Plan am Gehöft, guten Geb., gewölbten Stallungen, 4 Pferde, 2 Zugochsen, 31 Rind., 12 Schwe., compl. Inv.  
f. 85000 Mk., pro Morg. 360 Mk. bei 30000 Mk. Anz. An tag. bestd. unter H. 59 **Wilhelm Pennig, Dessau, Bismarckstraße 13.**

Eine Wittwe, 29 J. alt, beabf. ihr mit wenig Oyp. befristetes, in der **Prov. Sachsen gel. Gut,**  
enth. 67 ha = 268 Morg. Weizenbd. mit moff. Geb., 8 Pferd., 31 Rind., 14 Schwe., compl. Invent., bef. Umst. halber zum **48fach. Grdst.-Reinertrag** billig für 108000 Mk. bei 40000 Mk. Anz. 31 verl. An tagen befordert unter A. 58 **Wilhelm Pennig, Dessau, Bismarckstr. 13.**

**Ulmärker Milchvieh.**

Wittwoch, d. 6. April stellen wir einen Transport der besten Kühe und Kalben im **Sächsischen Hof in Riesa zum Verkauf.** Poppig und Lichtenberg (Elbe). **Gebr. Kramer.**

Eine hochtragende Kuh und ein jugendlicher Bulle sind zu verkaufen in **Beritz Nr. 40.**

**Holzauktion.**  
Wittwoch, den 6. d. M. soll in meinem Holzschlage, **Gohrisch, Alie Wühlerberger Straße** alles vorräthige Holz, Langhansen, Schirr und Kollika tern, Zaden und Stöde meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft im Schlage vorm. 10 Uhr. **E. W. Förster.**

Ein neuer Transport bester leichter und ganz schwerer **Ardennerpferde,**

direkt aus Belgien, wobei ein paar selten schwere Fische, stehen von **Donnerstag, den 7. April** ab, in unserm händigen Pferdegeschäft in **Riesa, Hotel Kaiserhof, zum Verkauf.** **Oskar und Riesa. Gebr. Fischer.**

unter günstiger Bedingung sucht **Max Sternkopf, Röderau.**

Eine Sommermaschine, gut erhalten, ist sofort billig zu verkaufen **Gartenstr. 25.**

**Zur Jubiläumsfeier**  
empfehle **Illuminationslämpchen**  
pro 100 Stück 3/4 und 4 M.  
Bitte bei Bedarf mir welche Anträge baldmöglichst zukommen zu lassen.  
**R. Holey, Klempner.**

Auger Ailer, Fisch, Zerpentin- und Schwan-Seifenpulver führen wir jetzt noch das der Wäsche einen angenehmen Geruch verleihende **„Veilchenseifenpulver“**, 1/2 Pfund-Packet 15 Pfg.  
**F. W. Thomas & Sohn,** Hauptstr. 69.

**ff. Veilchenparfüm**  
und Seife, sowie andere ff. parfümirte Toiletten-Seifen in großer Auswahl, Waschlösche, Loofah und Schwämme empfiehlt **F. W. Thomas & Sohn,** Hauptstr. 69.

**Gußeiserne emaillirte Kochgeschirre**  
in nur reiner Waare — nicht Ausschuß — in großer Auswahl zu billigen Preisen bei **A. Albrecht,** Bismarckstr. 20.

**Bunte Bettzeug-Keste,**  
zu Ueberzügen und Kopfkissen passend, sind frisch eingetroffen und empfehle selbige, das Meter zu 0,35 M., alte Elle 20 Pfg.  
**Moritz Obenaus,** Oberlausitzer Leinwand-Lager.

**Salat-Pflanzen**  
empfehle **Gärtnerei Weida.**

**Herren-Anzüge**  
von 10 M. bis 36 M.,  
**Jünglings-Anzüge**  
von 6 M. bis 25 M.,  
**Anaben-Anzüge**  
von 1 1/2 M. bis 15 M.  
empfehle  
**E. Salinger.**

**Böhmische Bettfedern**  
rein und staubfrei, empfiehlt billigt **Moritz Obenaus,** Oberlausitzer Leinwandlager.  
Feinsten  
**hellen Scheibenhonig**  
empfehle **Reinh. Bohl.**

**Feiertags-Compot.**

**Pa. amerif. Ringäpfel,** Pfd 55 Pfg.  
Schnittäpfel = 30 u. 35 -  
**la. Rauch Aprikosen** = 60 -  
ital. Prünellen = 45 u. 65 -  
**Californ. Pfäunen** = 50 -  
**Bohn.** = 25 u. 30 -  
**Feigen** = 25 -  
**Kranzfeigen** = 30 u. 35 -  
**Californ. Datteln** = 20 u. 35 -  
**ff. Rischobst,** Pfd. 20, 28 und 45 -  
empfehle

**Ernst Moritz,**  
Hauptstraße 2.

**Pa. Austern** heute wieder frisch angekommen, empfiehlt **Reihg. Weidenbach.**

**ff. Altenburg. Ziegenkäse**  
empfehle **G. Lademanns Ww.,** Albrecht 9.

Echte **Frankf. Brühwürstchen,**  
Paar 30 Pfg.,  
empfehle **Reinh. Bohl.**

**Achtung!**  
**Wittwoch, den 6. April wird eine junge, fette Kuh verpundet,** fleisch, das P d. 50 Pfg. **Franz Borsdorf,** Großenhainerstraße Nr. 18.

„Wir schrieb sie, ich solle kommen, um mit Ihnen zusammen zu treffen; natürlicherweise nahm ich die Einladung gern und bereitwillig an.“  
„Es lag gewisser Hohn im Klang seiner Stimme, den Frida sich wohl zu merken beschloß.“  
„Das muß nur ein Vorwand gewesen sein! Das Mädchen, für welches Regine Sie bestimmt hat, befindet sich schon im Hause und unsere lebenswürdige Freundin meint, ich solle Ihnen zu Ihrem eigenen Glück zureden, Sie zu heiraten!“  
„Zu meinem eigenen Glück? Kann die Ehe denn irgend einer Menschenseele Glück bringen? So ziemlich jede Pein, von der ich vernommen, hatte kein gutes Ende. Ich will überhaupt nicht heiraten, weder diese noch irgend eine andere Person!“  
Er stieß diese Worte zornig hervor, und es machte den Eindruck, als wolle er damit mehr ausdrücken, als er eigentlich sagte. Frau Warwick lachte, aber dieses Lachen klang ungesund.  
„Natürlich, Sie haben ja recht, weswegen sollten Sie nach heiraten? Drei lange Jahre hindurch sind Sie noch genötigt, Junggeselle zu bleiben, es trifft sich folglich sehr häufig, daß Sie keinerlei Lust in sich verspüren, sich zu binden!“  
Er blickte zornig auf, antwortete aber nicht, und Frida fuhr nach kurzer Pause fort: „Dieses Mädchen ist...“  
„Ach, Sie brauchen mir ja gar nichts von ihr zu erzählen,“ rief er, indem er sich ungeduldig abwandte. Dabei sagte er sich, daß die Gattin, welche man ihm zubachte, sicherlich identisch sei mit dem Mädchen, dessen Pferd durchgegangen und das er nach Hause gebracht. Von seinem vorurtheilsvollen Standpunkte aus ins Auge gefaßt, konnte die ganze Episode sehr leicht gemacht sein, nur um sein Interesse und seine Teilnahme wachzurufen. Es fiel ihm nicht ein, daß in dieser höchst unwahrscheinlichen Hypothese eine flagrante Ungerechtigkeit liege. „Ich bringe den jungen Mädchen allesamt, welche Baronin Regine mir vorführen mag, absolut kein Interesse entgegen.“

„Regine meint aber doch, daß gerade diese von ihr ins Auge gefaßte Dame Ihnen nicht gleichgültig sein wird.“  
„Und warum gerade diese?“  
„Weil sie Geld hat!“  
„Geld? Eine häßliche Meinung muß Baronin Regine von mir haben! Bin ich jetzt in Ihren Augen zum gewöhnlichen Glücksritzer herabgeunken?“  
„Das Verdienen dieses Mädchens hat etwas ganz Besonderes an sich! Es sollte eigentlich Ihnen gehören!“  
„Wie? Wärtiger Himmel, was wollen Sie damit sagen? Ach, ich fange an, Kar zu sehen. Frida, sprechen Sie! Ist es wirklich jene schlechte Person?“  
„Sie war ein paar Schritte von ihm zurückgetreten, er aber folgte ihr jetzt hastig und faßte sie bei der Hand; er sah lebhaft erregt aus, Fridas Lippen umspielte ein jugendbewußtes Lächeln.“  
Die beiden Gestalten waren von der Lampe scharf beleuchtet, und oben am Treppengeländer, das in die Vorhalle hinabführte, stand jemand, und sah zu den beiden nieder. Die schwarze Gestalt da oben konnte nicht hören, was die beiden sprachen, aber sie sah ihre Gesichter, sah die Hände, welche sie ineinander fügten, sah die lebhaft blühenden Augen, sah den schönen Mann, der sich zu der zierlichen Frauengestalt niederbeugte, und mit einem Schläge war die Erinnerung wach geworden.  
„Ich weiß jetzt, wo ich ihn und sie gesehen,“ sagte sich Vertha, die beiden fuhren damals auf dem Wagen, als ich von Hitzani zur Bahn ging. Ich beneidete sie, sie sahen so glücklich aus; sie schienen ihre Umgebung vergessen zu haben. Ich beneide sie auch jetzt, sie sehen sich in die Augen und sind glücklich, zweifelslos eine Liebespaar.“  
Die Erkenntnis, wo sie jene beiden schon gesehen, war wie eine Enthüllung über sie gekommen; geräuschlos huschte sie über den Samteppich hinab. Wie schön sie doch waren, wie glücklich und wie gut es doch sein mußte, von einem solchen Manne geliebt zu werden! Dann hörte sie plötzlich keine Stimme, eine Stimme, die jetzt wirklich vor innerer

Erregung zitterte, wenn auch diese Erregung mit der Liebe nichts gemein zu haben schien.  
„Sie wollen also behaupten, daß jenes schlechte Mädchen hierher gebracht worden sei, um meiner zu spotten, um über mich zu triumphieren?“  
„Ganz und gar nicht! Um Sie zu heiraten!“ lautete die lachende Entgegnung. „Ja, ja, dieser Plan besteht. Man will Ihnen auf diese Weise das Geld Ihres Onkels wieder verschaffen.“  
„Wein Gott, das ist ja eine Beleidigung! Wenn es kein anderes weibliches Wesen auf Erden gebe, Vertha Curzon heirate ich nicht!“  
Man vernahm das Rauschen eines Seidenkleids, als aber die beiden aufwärts blickten, war das Stiegenhaus leer, die Portierin verschwunden.  
Ungefähr drei Meilen von Altpack entfernt, in der Nähe eines kleinen Landwirthshauses sollte am folgenden Morgen die Jagdgesellschaft sich zusammenfinden. Es nahmen nicht viele Damen teil, da das Wetter feucht und neblig war, und Armand Fontan hatte keine große Mühe, die Feldin seines gestrigen Abenteurers zu finden. Bei der Mahlzeit am Abend vorher hatte er François Curzon nicht zu Gesicht bekommen. Aus irgend einer Ursache, die ihm mitzuteilen man nicht für gut befunden, war sie in ihrem Zimmer geblieben.  
Er glaubte, daß der Sturz vom Pferde sie doch mehr mitgenommen, als sie hatte eingestehen wollen, und infolge dessen geriet sein Horn gegen sie ins Schwanken.  
„Armes Ding, vielleicht hat sie sich doch verletzt,“ sagte er sich, als er sah, wie man ihr Obed vom Tische nahm. Ihre Abwesenheit rief auch einigermaßen seine Neugierde wach; er entnahm aus einigen Worten, die zwischen Baronin Regine und ihrem Bruder gewechselt wurden, daß sie ihr Nichterscheinen durch Kopfschmerz entschuldigt habe, das sie sich aus Uebermüdung zugezogen.  
(Fortsetzung folgt.) 60,19